

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1711!]**

Im Martio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

6.

Den 25. sandte ein Prediger fünf Thaler/ welche ihm von zwey Christlichen Adelichen Personen zu dem Ende gegeben waren.

Zugleich wurde von einem andern ungenannten Gönner ein Geschmeide von Gold und Perlen gesendet; wobey derjenige / welcher es überfandte / folgendes berichtete!

„Es ist mir neulicher Zeit inliegendes von einer „gewissen Person / so nicht verlanget bekant zu „seyn / für die Waisen zu Halle zugestellet; welches bey dieser Gelegenheit hiemit übersenden „wollen: und hat sich ermeldte Person vorgenommen/ künfftig alle Jahr zehen Thaler dem Waisen-hause zuzuwenden.

Den 29. sandte ein Prediger aus Holstein zehen Thaler.

7.

Im Martio.

Den 1. wurden zwey und sechzig Ellen Leinwand eingekiefert / die ein gewisser Prediger dieses Herzogthums fürs Waisenhaus empfangen hatte.

Den 3. wurden im Stock zwey Thaler gefunden mit dieser Beyschrift:

„Dieses wenige gibt aus einfältigem Herzen „bey ihrem Abschiede Einer/ die in den Schulen des „Waisen-hauses durch Gottes Wort auf die „Wege des Lebens und des Friedens treulich ge- „wiesen worden. Dem

Den 6. wurden von einer Adlichen Frauen zwey Ducaten anhero gesandt.

Desselbigen Tages wurden auch von einem Doctore Medicinæ zwölf Thaler gesandt.

8.

Den 7. vermachte ein vornehmer Gönner dem Waisen-hause tausend Thaler; welches Capital nach dessen Ableben von den Erben gezahlet / in zwischen aber jährlich mit funfzig Thalern verzinsset werden sollte: worüber Derselbe eine Beschreibung extradirte.

9.

Den 9. sandte einer von Adel sechs Ducaten / mit der Beyschrift:

„Ich bitte / aus meinem schwachen Vermögen
 „dem aldort Christlöblich instituirten Waisen-
 „hause zu statten zu kommen / und mich und die
 „Meinigen in Ihrer aller kräftiges Gebet mit ein-
 „geschlossen seyn zu lassen / der ich ebenmäßig Ih-
 „nen allen des Allerhöchsten fernern kräftigen
 „Segen / Schutz und Beystand. herksinnigst an-
 „wünsche.

Desselbigen Tages lieffen auch ein funfzig Käyser-gulden / welche ein vornehmes Mitglied des Magistrats in einer gewissen Reichs-stadt einem Prediger des Orts anvertrauet / anhero zu senden.

Desgleichen sandte eine Jungfer sechzehn Groschen.

Den 11. sandte einer von Adel **hundert Thaler**; wobey Derselbe folgendes geschrieben:

„Ich kan nicht bergen / wie eine lange Zeit von
 „Dero Christ- und sehr löblichen Verfassung für
 „arme und Waisen nichts gehöret / daß fast in
 „die Gedancken gerathen bin / es möchte in Ab-
 „nehmen kommen seyn. Nachdem aber nur kürz-
 „lich Dero an den Hn. Baron von Canstein er-
 „theilte Nachricht davon mir zu Handen kommen /
 „habe mit erfreutem Herzen vernommen / daß
 „Gottes reiche Gnaden-hand sie nicht gelassen /
 „sondern mit allerhand Segen das löbliche Werck
 „fortgepfanget. Ich wünsche von Herzen / daß
 „es ferner geschehen / und durch Ewr. Hoch-Ehrw.
 „treuliche Vorsorge dem Armuth weiter geholffen
 „werden möge.

„Nebst diesem herzlichem Wunsche habe von
 „dem Segen / welchen mir der Höchste bescheret /
 „auch zu Beförderung des guten Wercks etwas
 „mittheilen wollen / und werden dazu hiebey ein
 „hundert Thaler gesendet: womit Ew. H. nach
 „Dero Belieben zu disponiren haben. Gott
 „segne es / und gebe / daß es dem Armuth grossen
 „Segen und Nutz bringen möge / und lasse es
 „wohl gedeyen! Wird der Höchste weiter segnen/
 „so kan in Zukunft vielleicht ein mehrers folgen.

„Man spüret augenscheinlich / daß Gottes
 „Hand diß Werck sonderlich erhält und treibet /
 „indem es mit so gar geringen Kosten angefangen /
 „und

„und doch zu einem sehr grossen Werck gedieen.

„Gott erhalte Ew. H. noch viele Jahre bey
 „Leben / und fördere das Werck weiter. N. den
 „7. Mart. 1708.

II.

Den 12. wurde von einem Freunde ein **Tha-**
ler und neunzehn Groschen verehret.

Den 15. kam mit der Post von Halberstadt ein
 Brief mit zwey Ducaten und einem **Zwey-drit-**
tel-stück / mit dieser Beyschrift:

„Zu Behuf des Wäysen-hauses; dessen Gebet
 „sich der Geber / inn Verleihung Göttlicher Gna-
 „de und Segens zu seinem Vorhaben / empfiehlt.
 „Alles zu Gottes Ehren. Halberstadt den 12.
 „Mart. 1708.

Desselben Tages verehrte auch ein Wohlthä-
 ter einen **Species-thaler** / dem dieser Thaler
 auch war verehret worden.

Den 17. sandte ein hiesiger Freund ein silbern
 Kettchen mit diesem Bericht:

„Beykommende Kette schencket jemand / der
 „vormals vom Wäysen-hause Wohlthaten genoss
 „sen / gleichfalls dem Wäysen-hause / und wünschet
 „demselben allen Göttlichen Segen.

Dieses Kettchen hielt am Gewichte **viertelhalb**
Loth / und ist um zwey Thaler einen Groschen
 verkaufft worden.

Den 22. sandte ein Gönner **funfzig Thaler**;
 wobey Derselbe an den Einen Medicum des
 Wäysen-hauses / an welchen Er das Geld adres-
 sirt hatte / folgendes geschrieben; **Wie**

„Wie ich den Segen der Hallischen Medicamen-
 „tamenten an mir und andern erfahren; also
 „ists geschehen / daß vor weniger Zeit mit einer
 „gewissen vornehmen Christlichen Person davon
 „zu reden Gelegenheit gehabt: da denn Dieselbe
 „mir eröffnet / daß Sie wol Willens wäre / funf-
 „zig Thaler an das Hallische Waisen-haus in
 „Liebe und Einfalt zu verehren / so daß nicht kund
 „würde Ihre Person und Name; weil Sie kei-
 „nen Dancß begehrte: hat also begehret / daß ich
 „sie möchte übermachen / und nichts mehr dabey
 „melden / als was icht angezeigt ist. Habe
 „dann ein solches hiemit thun / und zwar an Erw.
 „Bohl-Edl. mich damit adresiren wollen / mit
 „Bitte / dieser Christlichen Person den Gefallen
 „zu beweisen / und beygehende funfzig Thaler ge-
 „hörig zu befördern / daß sie dem Pfleger des
 „Waisen-hauses in die Hände / und diesem zu
 „gute kommen mögen. Für mich aber will aus-
 „gebeten haben / daß ich einigen Schein zurück
 „bekommen möchte; um denselben gedachter vor-
 „nehmen Person vorzeigen und damit beweisen
 „zu können / daß das Geld hinüber und zurecht
 „kommen.

„Was über gemeldte funfzig Thaler hiebey ge-
 „het und absonderlich eingewickelt ist / dafür wer-
 „den von unterschiedlichen Freunden hiebey spe-
 „cificirte Medicamente verlangt: worum denn
 „für dieselbe hiemit auch will gebeten haben. N-
 „den 14. Mart. 1708.